

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

156 (8.7.1905) Beilage zum Volksfreund / Zweites Blatt

Beilage zum Volksfreund.

Postzeitung Nr. 8144.
Telefon Nr. 128.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.

Nr. 156.

Zweites Blatt.

Karlsruhe, Samstag den 8. Juli 1905.

25. Jahrgang.

Soziale Rundschau.

Sitzungsbericht über den Steinarbeiterstreik in Straßburg.

Schon in der fünften Woche stehen die Steinbauer mit der Baugewerksinnung im Kampfe. Alle Unterhandlungen, welche auf Anregung des Bürgermeisters stattgefunden, zeigten, daß die Herren der Innung nach wie vor auf ihrem absehbaren Standpunkt beharren. Auf die wohlverdiente Forderung, daß bis zur Abfindung eines Tarifs ein Minimalstundenlohn von 55 Pf. mogebunden sein soll, wobei Ausnahmen für Minderleistende zugelassen wären, erklärten die Innungsvertreter, wenn die Steinbauer einmal im Zustande der Arbeit seien, wollen dieselben das feine Tarif mehr, d. h. die Steinbauer werden dann ein Zustand bekommen, der die Arbeiter in die gleiche Lage bringt, wie die Arbeiter in Straßburg.

Am Freitag befanden sich noch 146 Steinbauer, davon 112 verheiratet mit 211 Kindern. In den geforderten Bedingungen arbeiten 70, die andern sind abgerüstet.

Die Streikkommission der Steinarbeiter.
J. A. G. Strauß.

Herr Tischendörfer ist gegangen.

Seiner seltsamen Mann, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hatte, den organisierten Arbeiterschaft immer und immer die goldene Waage der Verständigung zu bauen und dieses Beginnen mit nicht geringem Geschick forsetzte, der nationalsozialistische Tischendörfer ist aus dem Verbande der Tischendörfer und Steinbauer ausgeschieden. In einem Brief an die Berliner Verwaltung seiner Gewerkschaft teilte er mit, daß ihn hier zu die scharfe Verurteilung der Einigkeit von Partei und Gewerkschaften veranlaßt habe, wie sie vor drei Jahren in Stuttgart und jetzt wieder in Köln zum Ausdruck gekommen sei. Nachdem die Stuttgarter Karole auf dem Kölner Gewerkschaftstreffen eine verstärkte Wiederholung gefunden habe, sei eine Wiederrückkehr dieser Partei nicht mehr zu erhoffen. Die „Nisse“ begleitet den Austritt ihres Gewerkschaftsmitgliedes mit einer Schimpferei auf die „Algen“ der Gewerkschaften, woraus diese den ernstlichen Wunsch ziehen können, daß sie auf dem richtigen Wege sind.

Herr Tischendörfer konnte also von seiner Wirkungskraft nicht lassen und hat ihr zugehört das Opfer des Austritts aus dem Verbande fertig gebracht. Er hat recht daran getan. Derartige Querhölzer stiften unter organisierten Arbeitern doch bloß Unheil. Hoffentlich sind wir bald von allen Tischendörfern aus unseren Reihen befreit.

Badische Chronik.

Stuttgarter 4. Juli.

„Eine christliche Gewerkschaft soll heute Abend hier gegründet werden“ — so lauten wir in der Samstagnummer des „Landmann“ und bis jetzt haben wir vergebens nach einem Bericht über diese neueste Gründung in eben diesem (sonst nicht so verschwiegenen) Blatte gesucht. Nun haben wir uns selbst der Mühe unterzogen, Aufklärung zu schaffen und dabei die betrübende Erfahrung gemacht, daß diese neue Gewerkschaft, mit welcher „man“ die Metallarbeiter beglücken wollte, schon vor ihrer Geburt gestorben ist. Es ist uns unangenehm, wie die Stuttgarter Metallarbeiter, welche doch schon jahrelang den sozialpolitischen in unserer glücklichen Welt wütenden „Landmann“ befeigen, den liebevollen Bemühungen ihrer geistlichen und anderen Herren so wenig Verständnis entgegenbringen, haben wir doch schon seit Jahren hier eine christliche Gewerkschaft der Metallarbeiter, welche so lehrreich wirkt, daß die Zerkirchlichen wußten mit ihr zurecht zu kommen. Es scheint hartnäckige Leute zu sein, diese Metallarbeiter, denn dies ist nun schon der zweite Versuch, sie christlich zu organisieren, welcher scheiterte. Beim ersten, vor etwa 3 oder 4 Jahren, führte der Herr, ein bekannter Stuttgarter Zentrumspolitiker, aus: „Jeder Arbeiter hat die Pflicht, sich zu organisieren, ob nun in christlichen oder freien Gewerkschaften, das sei den jeweiligen Verhältnissen anzupassen.“ Diese Ausführungen hatten dann auch einen großartigen Erfolg, indem eine ganz erhebliche Anzahl der indifferenten Verarmungsbegehender die Notwendigkeit der Organisation einnahm und sofort ihren Beitrag zum Metallarbeiterverbande erklärte. Die christliche Metallarbeitergewerkschaft aber noch heute nicht geboren ist.

Es ist die höchste Zeit, daß Ihr Eure Gleichgültigkeit abwerft, Euch aufrafft, um Euch eine bessere Organisation zu erringen. Das schwerste Joch habt Ihr zu tragen, deshalb schart Euch zusammen, um mit vereinten Kräften das zu erringen, was dem Einzelnen nicht möglich ist.

Dies ruft der „Landmann“ seinen Arbeitern zu. Gut geäußert! Aber wollen die Herren uns nicht darüber

aufflären, warum die christlichen Gewerkschaften nicht auch dieser Tendenz gemäß handeln? Es ist eine Unberücksichtigung, wenn man behauptet, daß die christlichen Gewerkschaften zur Hebung der Lebenslage der Arbeiter gegründet worden sind und noch werden; in Wahrheit sollen sie nur dazu dienen, die christlichen Arbeiter von dem „Gifte der Aufklärung“ fernzuhalten, mit anderen Worten: sie sollen einen Damm gegen die fortschrittliche Gewerkschaftsbewegung bilden. Die Gründer und Vorstände der christlichen Gewerkschaften sind in der Regel keine Arbeiter, sondern Leute, die ganz entgegengelegte Interessen haben — das war auch schon in Eppingen der Fall.

Es kommt uns auch unüberlegt vor, daß der „Landmann“ schreibt: „Es ist höchste Zeit, daß Ihr Euch aufrafft, Eure Gleichgültigkeit abwerft.“ Wir haben doch in Eppingen einen katholischen Arbeiterverein, da sitzen in den Versammlungen Meister und Arbeiter ganz friedlich beisammen, singen gemeinschaftliche Lieder und lauschen den sozialpolitischen Vorträgen des Präses — der allerdings kein Arbeiter ist —; sollte am Ende doch wahr sein, was verläumdende Jungen sprechen, daß daheim in der Werkstatt die christliche Kassenhebe nicht mehr so gehandhabt wird, wie in den Arbeitervereinsversammlungen? Wenn nicht, warum dann der Ruf nach Gewerkschaften?

Dieser zweite Mißerfolg wird diese christlichen Gewerkschaftsgründer lehren, daß sie in ihrer Minorität gegen die erstrebenswerten freien Verbände erkannt sind und werden dafür sorgen, daß auch die diesige Arbeiterbewegung davon aufgeklärt wird, was die christlichen Gewerkschaften für uns, die wir nach dem „Landmann“ und auch in der „Nisse“ als „schwerste Joch“ zu tragen haben, getan haben.

Schärt Euch zusammen, um mit vereinten Kräften das zu erringen, was dem Einzelnen nicht möglich ist, das ruft auch der „Landmann“ und er laßt Euch nicht von Leuten, die Euch nicht aus Erfahrung kennen, nicht an der Nase herumführen, laßt Euch nicht als Stiefgasse und Stimmvieh gebrauchen, wahr! selber Eure Interessen!

Noch eins möchten wir dem Landmann aus Herz legen: Er möge sich künftig nicht mehr aufregen, wenn an einem kirchlichen Festtag z. B. das Amtsbuch nicht gelehrt ist, denn uns sind Fälle bekannt, in welchen an kirchlichen — nicht gesellschaftlichen — Festtagen in einem Gottesdienst umweil des Amtsbuches bei geschlossenen Türen gearbeitet wurde und zwar gerade im „Landmann“. Wir wollen damit der jetzigen Gleichgültigkeit keinen Vorwurf machen, aber auch die damalige Zeitung war katholisch, sogar an der Spitze der Bewegung, und doch kam es vor, daß das Personal, statt von 9 bis halb 11 Uhr vom Gottesdienst in die Kirche zu gehen, wie angeordnet, in Arbeitskleidern in die nahegelegene Zentrumschule gegangen ist. O diese Welt!

Nun hat auch der schon seit einiger Zeit tobende Sanitätskolonnenstreik sein Ende gefunden. Die in Frage kommenden Behörden haben trotz des energischen Protestes des „Landmann“ über die Mißstände der Mitglieder hinweg einen anderen Führer ernannt. Wir empfehlen dieses Vorgehen auch für Unrecht, aber daß der „Landmann“ beständig wochenlang in die Walle gerät, darüber müssen wir schweigen, wird doch im katholischen Lager nach demselben Rezept gearbeitet; werden da nicht auch Arbeiter- und Arbeitervereinspräsidenten ernannt, ohne daß die Mitglieder diese Herren auch nur gesehen hätten?

Wendisch, 7. Juli.

Von der Verwaltung der Ortskrankenkasse wurde, wie aus der Anzeige im „Volksfreund“ vom 28. Juni ersichtlich war, beschlossen, zwei weitere Verträge zuzulassen. An und für sich wäre darüber kein Wort zu verlieren, wenn nicht die Art, wie die Verwaltung zu diesem Beschlusse kam, so eigenartiger Natur wäre, daß es sich lohnt, näher darauf einzugehen. Die Verwaltung der Ortskrankenkasse lehnte in einer früheren Sitzung die Zulassung der beiden Herren ab mit Rücksicht auf die jetzt schon außerordentlich hohen Ausgaben, die sich naturgemäß durch die Anstellung weiterer Ärzte noch bedeutend vermehren. Nun erbat sich ein Herr Dr. Zump, der, nebenbei bemerkt, nicht Malenarzt der Ortskrankenkasse, sondern Arzt der Betriebskrankenkasse der Maschinenfabrik Wendisch ist, seiner beiden Herren Kollegen. Mit etwa, daß Herr Zump befragt wird, den Herren eine Praxis in der Betriebskrankenkasse der Maschinenfabrik Wendisch, wo viele Mitglieder derselben schon lange die Anstellung weiterer Ärzte wünschen, zu verhandeln. In dem Zump befragte ein Solidaritätsgefühl dadurch, daß er zwei Betriebskrankenkassen der Ortskrankenkasse lang vor der letzten Sitzung bereit zu bearbeiten mußte, daß das Endresultat der Sitzung die Anstellung betr. Ärzte und damit auch eine Mehrbelastung der Ortskrankenkasse war.

Aur dadurch, daß den übrigen Verwaltungsmitgliedern vonseiten der „Bearbeiteten“ Herren planmäßig gemacht wurde, daß durch die Nichtanstellung eventuell ein Konflikt zwischen der Kasse und den Ärzten heraufbeschworen würde, wozu sich die bei der Kasse tätigen Herren Ärzte übrigens nicht hergeben hätten, ließen sich obige zur Anstellung der beiden Ärzte bewegen. Wenn Herr Dr. Zump für die freie Arztwahl Propaganda machen will, möge er dieselbe auch in der bei ihm in Betracht kommenden Kasse einführen und nicht ängstlich beunruhigt sein, daß keiner seiner Herren Kollegen neben ihm angestellt wird.

Ffzheim, 7. Juli.

Zur Arbeiterbewegung. Der hiesige Arbeiterverein glaubte dadurch einen Erfolg erringen zu haben, daß er ohne Hinzuziehung der Organisation der Arbeiter mit einer dreigliedrigen Kommission einen Vertrag abgeschlossen hatte; nun hat sich die Organisation mit der Frage befaßt und beschlossen, die Abmachungen nicht als bindend für sich zu betrachten und weitere Schritte einzuleiten. Der Vereinigung der Meister wurde folgendes Schreiben zugesandt:

Im Auftrag unserer Organisation teile ich Ihnen mit, daß der am 17. Juni 1905 abgeschlossene Tarifvertrag für das Metallgewerbe der Stadt Ffzheim und Umgebung in keiner Weise von uns als bindend oder rechtskräftig angesehen werden kann und wir auch gar kein Bedürfnis fühlen, uns an denselben zu halten. Sollten durch unsere weiteren Schritte, die wir schon in Rücksicht auf die Herren Meister anderer Städte zu nehmen gedenken sind, irgend welche Schwierigkeiten sich ergeben, so mögen Sie die Freundlichkeit haben, sich an die auf dem Tarif unterzeichnete Kommission zu wenden.

Wichtiges
für den Deutschen Metallarbeiter-Verband
i. A.: H. Weis.

Die Herren Meister können nicht sagen, daß wir sie nicht auf einen solchen Fall aufmerksam gemacht haben, denn bei demselben, Herrn Weis, wurde dies von den Organisationsvertretern bei einem Besuche auf seinem Kontor ausdrücklich erklärt.

In den nächsten Tagen findet wieder eine Arbeitervereinsversammlung statt, die einigig Stellung nehmen wird.

Zugung von Elektrikern und Installateuren nach Ffzheim ist streng fernzuhalten. Arbeiterfreundliche Blätter werden am Abend ersicht.

Die Ortsverwaltung des deutschen Metallarbeiter-Verbandes Ffzheim.

Singen, 5. Juli.

Aus ein Zeugnis. Vom hiesigen Gemeinderat wurde einem Arbeiter folgendes Zeugnis ausgestellt:

Dem am 3. Februar 1882 dahier geborenen hiesigen Bürger Johann ... hier, wird hiemit bezeugt, daß sich gegen denselben in den Strafregistern keine Vorstrafen verzeichnet vorfinden, obwohl derselbe im Jahre 1904 vom Groß. Bezirksamt Durlach wegen Widerstands zu einer Geldstrafe von 15 Mk. verurteilt wurde, Strafnachricht ist dem Gemeinderat hierüber nicht zugegangen; ebenso wurde er in den letzten Jahren hier bürgermeisteramtlich wegen Mißbehaltung, sowie grobem Unfug, leberfüllen in Wirtschaften u. dergl. mit Geldstrafen bestraft; sein Leumund ist daher nicht lobenswert. Singen, den 26. Januar 1905. Der Gemeinderat: ... Bürgermeister ...

Das Leumundzeugnis über diesen würdigen Patriarchen könnte bedeutend länger gefaßt werden ...

Jöhlingen, 4. Juli.

In hiesiger Gemarung herrschen die Mäuse so großartig, daß sie auf dem Feld fast alles vernichten. Es wurde nun von der Ortsbehörde eine Anordnung getroffen und durch die Ortsbehörde beauftragt, monach jeder, der hundert tote Mäuse abliefer, 1,50 Mk. aus der Gemeindefasse bezahlt erhält. Die Jugend ist sehr eifrig an der Vertilgung.

Vertragsberichte.

Gewerkschaften.

Ff. Mörch, 4. Juli.

Die am vorigen Sonntag im „Ffzheim“ abgehaltene Bauhilfsarbeiterversammlung war sehr lebhaft besucht, obwohl Maurer Alois Dea von Mörch einen lehrreichen Vortrag hielt über den jetzigen Stand und die Lage der Bauhilfsarbeiter, und wie diese Lage verbessert werden kann. Arbeiterführer A. Weis von Mörch hielt dann ebenfalls einen Vortrag über Anwalden- und Altersversicherungsgesetzgebung. Ihm wurde lebhafter Beifall zuteil. Hoffentlich wird eine beratende Versammlung der Bauhilfsarbeiter das nächste

Mal besser besucht, sonst ist der Redner Mühe ja unsonst.

Neustadt im Schwarzwald, 4. Juli.

Die Einzelmitglieder des deutschen Metallarbeiterverbandes hielten am 24. vor. Mis. zum erstenmal eine Versammlung ab, in welcher der Bezirksleiter Warholzer einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag hielt. Nach dem Referat wurde dem langjährigen Bunds Rechnung getragen, indem einstimmig beschlossen wurde, eine Verwaltungsstelle zu gründen. So können wir nun mit Stolz sagen, auch Neustadt ist ein Glied geworden in der großen Kette der Gewerkschaften. Unser Mitgliederstand von 30 Mann muß von Woche zu Woche größer werden. Wir erwählen alle Verbandskollegen und Genossen, bei einem etwaigen Auszug nach Neustadt unter Total „Walhorn“ zu berücksichtigen.

Arbeiterfeste.

Jöhlingen, 4. Juli.

Am Sonntag, den 2. Juli, feierten die hiesigen organisierten Arbeiter im Garten der Mittelstraßenbrauerei ihr zweites Stiftungsfest. Der Garten war dicht besetzt, denn es waren auch viele auswärtige Genossen erschienen. Die Ansprache hielt Kollege Bezirksleiter Philipp aus Karlsruhe. Der Redner schilderte in sehr verständlicher Weise die Verhältnisse und Aufgaben der Organisation. Zu bemerken ist, daß voriges Jahr 61 h 33 und jetzt 75 organisierte Arbeiter hier sind. Ein guter Beweis des Fortschritts.

Gewerbegericht in Ffzheim

am 5. Juli.

Der Schreiner Michael Schwaab arbeitete als Glaser bei dem Glasermeister Joh. Gerhardt, dessen Werkstatt für Glaser gesperrt war. Trotz seiner Arbeitswilligkeit kam es zu Differenzen, so daß der Glaser ohne Kündigung die Arbeit verließ. Der Meister verlangte 13 Mk. 80 Pf. Entschädigung, gab sich jedoch vergleichsweise mit 6 Mk. zufrieden, offenbar in Anerkennung der geleisteten Streikbrecherdienste.

Mit militärischer Säubel scheinen die Angehörigen der Wach- und Schlichtergesellschaft behandelt zu werden. Weil ein Wächter nicht ganz sauberer Uniform zum Dienst kam, wurde ihm Strafe angedroht und als er sich dies nicht gefallen ließ, kam die fündigungslose Entlassung. Er klagte auf Entschädigung in Höhe eines halben Monatslohnes. Die Sache wurde behufs Beweisaufnahme vertagt.

Goldschmied Benedit Schuster verließ in der Lohnmachzeit die Arbeit. Er hatte noch 9 Mk. 13 Pf. Lohn zu fordern, der ihm verweigert wurde. Auf seine Klage wendete der Arbeitgeber nach ein, die Arbeit Schusters sei verborben und er erbehe Mißverhalte wegen des vorzeitigen Austritts Schusters. Vergleichsweise gab sich letzterer damit zufrieden, daß er angedroht verborbenen Artikel als Eigentum erhielt, worauf er auf den rückständigen Lohn verzichtete.

Der folgende Fall bewies, daß der stellvertretende Vorsitzende des Gewerbegerichts, Rechtsanwalt Glangmann, eine mehr als befremdliche Auffassung über diejenigen Bestimmungen der Gewerbeordnung besitzt, welche den Arbeitnehmer zur sofortigen Arbeitsübertragung berechtigen. Die Hilfsarbeiterin Lara Kug wurde von dem Westfäher der Salonsfabrik A. B. Kuch zu Unrecht beschuldigt, eine Mitarbeiterin zur Vertretung einer übertragenen Arbeit bestimmt zu haben. Als sie eine Aufklärung der Sache verlangte, nannte sie der Westfäher ein freches Freuzensinnchen. Sie stellte daraufhin die Arbeit sofort ein und verlangte vor dem Gericht 9 Mk. 60 Pf. Entschädigung, sowie 2 Mk. 10 Pf. rückständigen Lohn und ihre Reputation mit 1 Mk. Nach den Aussagen des berechtigten Westfäher stellte sich der Vorgang genau nach der Schilderung der Klägerin dar und lag somit die Vertilgung der Arbeitsübertragung klar. Trotzdem neigten offenbar der Vorsitzende und die beiden Arbeitgeberbeisitzer dem Statthalter der Westfäher des beklagten Arbeitgebers auf 14 tägige Entschädigung zu, worauf die Klägerin bedauerlicherweise vor der Urteilsverkündung ihre Klage auf Entschädigung zurückzog und sich bei der Bezahlung der Reputation und des rückständigen Lohnes beruhigte.

Auch beim letzten Fall, in welchem ein Arbeiter wegen öfteren Fehlens nach einigen Verwarungen lösnungslos entlassen und nach Klageantrag zu einer Entschädigung verurteilt wurde, war der Vorsitzende geneigt, dem Arbeitgeber das Recht zuzusprechen, einen dem Arbeiter zugesprochenen Betrag, aus rückständigen Lohn resultierend, einzubehalten. Bei der ganzen Verhandlung war die Maßregelung zu machen, daß sich Rechtsanwalt Glangmann in keiner Weise als Vorsitzender des Gewerbegerichts eignet. Zeitweilig hätten der Gerichtsschreiber sein Amt als solcher zu versehen und an Stelle des Vorsitzenden die Rechtsbelehrung der Parteien und Richter übernommen zu haben.

Stauend billig!
Farbige Herren- u. Damenstiefel, farbige Kinder- u. Mädchenstiefel, Segeltuch-Stiefel- und Schuhe, Sandalen etc. etc.
Box calf- und Chevreaux-Stiefel.

Moses David,

Markgrafenstrasse 16

Großes Instrumental-Konzert

in dem prächtigen Garten der Westendhalle, Mühlburg.

Farer & Co.

Kohlen-Koks-Brikets-Holz
Billigste Sommerpreise
Beste Qualitäten
Bureau Waldstrasse 35 o Telephon 28 2447
Verlangen Sie unsere Preisliste

Offenburg-Lahr.

Am Sonntag den 9. Juli, nachmittags 3 Uhr beginnend, findet in Diersburg in der Gartenwirtschaft der Brauerei „Ffzheim“ ein

Räumungs-Ausverkauf.

Kaiser- und Herrenstrasse
zu sehr billigen Ausverkaufspreisen
N. Breitharth
Karlsruhe, Kaiser- u. Herrenstr. 1512. Teleph. 1512.

Zu Gartenfesten

empfehlen
Feuerwerkskörper
Zusammengestellte Feuerwerke von 10 Mk. an, bengalische Beleuchtung — Illuminationslaternen.
Durlach, Karl Walz am Markt.

Tabakarbeiter-Fest

aus den Orten der Bezirke Offenburg-Lahr hat. Programm: Musik, Gesang, Feuerspiele, gehalten von Arbeitersekretär Witt aus Karlsruhe, Glückshafen und Lahr, wozu die Arbeiterkassen von Offenburg-Lahr höflich einladet.

Das Komitee.
NB. Der Meinertrag wird für die (3000) um ihr Koalitionsrecht kämpfenden Dresdener Zigarettenarbeiterinnen abgeführt.
Bei ungünstiger Witterung findet das Fest 8 Tage später statt.

Stroh-Hüte

zu jedem annehmbaren Gebote empfiehlt
Kriegstr. 14 J. Körner, 14
Herrenartikelgeschäft.

5,50 Markt, ende Arbeiter

Amalienbad Durlach.

Mitrenommiertes Gasthaus, in 3 Minuten vom Bahnhof zu erreichen. Schöner Tanz- und Speisesaal mit Klavier. Großer parkähnlicher Garten. — Keine Oberländer Weine. Gleiches Bier. Gute Küche zu jeder Tageszeit.
1518
Achtungsvoll Max Hochschild.

50 Kaiserstrasse 50 **B. Bodenheimer** Ecke Adlerstrasse
 Staunend billig! beste und billigste Bezugsquelle für nur Staunend billig!
Ia. Herren- und Knaben-Konfektion.

Wein-Handlung
 Gustav Benzinger Nachf. Fernsprecher
 Herrenstrasse Nr. 12 **J. Estelmann, Karlsruhe** Nr. 1087.
 Grossh. Bad. Hoflieferant.
 Lagerkeller: **Rothweil** am Kaiserstuhl.
 Vorteilhafte Bezugsquelle für 2529
Fass- und Flaschenweine
 aller Art.
 Mindestabgabe 20 Liter im Fass oder 20 Flaschen in einer und mehreren Sorten.
 Man verlange Preisliste.
 Feinste Sekte der Firma Kloss & Foerster, Freyburg a. Unstrut.
 Cabinet — Matador — Rotkäppchen.

6 bis 8 tüchtige
Poligon (Bruchstein-Plasterer)
 für Uferböschungen und 2522-3
 8 bis 10 tüchtige
Kleinpflasterer
 für Straßenpflaster in Vogenform sofort gesucht.
 Stadtbauamt Mülhausen i. Elsass.

Stephanienbad Beiertheim.
 Schwimmbäder, Luft- und Sonnenbäder
 für Damen und Herren. 2270.10
Einzelbäder.
 Großer schattiger Wirtschaftsgarten.
 NB Die kalten Bäder sind diesen Sommer noch geöffnet.

Für die
heisse Jahreszeit
Limonade
 Flasche Inhalt 12 S
Sodawasser
 Flasche Inhalt 8 S
 NB. Die Flaschen werden mit 10 Pfg. hinterlegt und unter Rückgabe der dazu erhaltenen Kontroll-Karten ebenso zurückgenommen!
Simbeer-saft, Zitronensaft
Citril
Mineralwasser:
 Kronthaler, Gerolsteiner etc.
 ferner:
Alkoholfreie Erfrischungsgetränke
Bilz-Bilzbrause
Apfel-Moussaux
 empfehlen
Pfannkuch & Co.,
 G. m. b. H. 2535
 in den bekannten Verkaufsstellen.
 Werderstrasse 34 a | Kaiserstrasse 82
 Werderplatz | am Markt
 Telefon 460 | Telefon 1694
 Karlsstrasse 28 | Reitenstrasse 27
 Telefon 947 | am Gutenbergplatz
Oststadt: Georg-Friedrichstr. 22

Die **Weinhandlung** des verstorbenen Herrn **Julius Höck** ging mit heutigem auf mich über und werde ich dieselbe unter **gleicher Firma**
Julius Höck
 weiterführen.
 Ich bitte, das dem früheren Inhaber in so reichem Masse entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
 Die **Geschäftslokalitäten** werden ab **1. Juli** nach
Waldstrasse Nr. 6
 verlegt, während die **Haupt-Niederlage** wie bisher **Waldstrasse Nr. 41** verbleibt. 2518.6
Julius Höck
 Inhaber: **J. A. Christmann,**
 Weingutsbesitzer.
 Telephon Nr. 74.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe
 empfiehlt bei gegenwärtig warmer Jahreszeit ihre vorzüglichen
dunklen Lager-Biere desgleichen **hellen Export-Biere**
 resistent — erfrischend — wohlbekömmlich 2200.12 auf der Brauerei auf Flaschen gefüllt.

Ottomane von 22 M. an.	3-teilige Taschen-Divans in Orin d'Afrie, gepolstert, von 45 M. an.	Coteline-Divans von 32 M. an.
---------------------------	---	----------------------------------

**Möbel- und
 Ausstenergeschäft**
J. Levy
 Karlsruhe, Markgrafenstr. 21-23
 Ganze Ausstenern sowie einzelne Möbel in bester Ausführung zu denkbar billigsten Preisen.
Eigene Tapezierwerkstätte.
 Großes Lager in Spiegeln, Bildern, Kochherden, Regulatoren mit Schlagwerk, 14-tägig, Bettfedern.
Englische Schlafzimmer und Büffets.
 2332
 polierte Waschkommode mit Marmor von 35 M. an. | Schiffschiffers matt und Glanz in eichen mit Nusselaufsatz von 38 M. an. | polierte Schreibtische von 27 M. an.
 Bettstellen mit Kopf, Matratze und Fußteil von 40 M. an. | Bettstellen mit Kopf, Matratze und Fußteil, innen eichen, mit Stoff, Matratze und Fußteil, von 70 M. an.

**Wasche mit
 Luhns**
 Nie recht mit Rotband
Wer seine Uhr
 gut und billig repariert haben will, gehe in die bekannte Spezial-Reparaturwerkstätte von 1776
Joh. Träger,
 Kaiserstrasse 17, neben der Wirtschaft von Röhrlein (sein Laden).
 Auch neue Uhren in allen Preislagen, nur solide Ware, äußerst billig.

Den Eingang der
Frühjahrs-Neuheiten
 für **feine Herrenbekleidung** zeigt empfehlend an
A. Kneip, Schneidermeister,
 Werderplatz 34, eine Stiege.

D. Reis, Karlsruhe,
 Kronenstrasse 37/39 — Telefon 1522.
 Anerkannt beste Bezugsquelle für
Holz- u. Polstermöbel
 von der einfachsten bis zur feinsten Einrichtung.
 Langjährige Garantie.
 Kataloge gerne zu Diensten.
 Sendungen nach auswärts franco. 2422.10

Anseh-Branntweine
 in jedem Quantum billigt bei
Wilhelm Mayer,
 Schützenstrasse 39.
 2473

Genossen!
 Bei Bedarf von Vereins- und Festabzeichen, Ortsumkehrungsbänder, Hosen, Schichten, Vereinsfähnen usw.
 bitten wir, unsere Webereiproduktionswerkstätte, in der Gemahre e gelte beschäftigt werden, zu beauftragen.
Gewerkschaftshaus G. G. G. G.,
 2. Hof, Thurnstr. 9.

Fahr- u. Motorräder
 neu und gebraucht unter Garantie zu überaus billigen Preisen. Ersatzteile, Schläuche, Mäntel, Reparaturen prompt und billig.
Karl Schermer,
 Winterstrasse 44.

Fahrräder
Stowers' „Greif“
 erstklassiges Fabrikat von 100 M. an bis zu den feinsten Ausführungen.
Reparaturen
 jeder Art, sowie Zubehörteile billig.
Karl Steinbach
 Karlstrasse 6.

Inspektor für Karlsruhe
 von erster deutscher Lebensversicherungsgesellschaft mit vorzüglichen Einrichtungen und meist konkurrenzlosen Bedingungen gesucht.
 Bewerbungen, auch Nicht-Fachleute, die gewilligt sind, sich durch Fleiß und Tüchtigkeit eine Lebensstellung zu erringen, belieben Offerten unter **K. 1986** an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe**, einzureichen. 2343.3

Ein junger Hilfsarbeiter
 sofort gesucht.
Buchdruckerei des Volksfr.

Mädchen
 finden dauernde Beschäftigung bei
A. Braun & Co.
 Reiffingstrasse 70.
 2415.15

Salatöl:
Mohn-Öl
 per Liter 65 u. 80 Pfg.
Levantine Mohn-Öl
 per Liter 1 M.
 bei 5 Lit. 5 Pfg. billiger mit 5% Rabatt empfohlen 2200.3
Bernh. Kranz,
 Werderplatz 37, Waldstrasse 40 a, 36 Kaiserstrasse 36

Fahrrad-Reparaturen
 aller Art. 888
 Großes Lager in neuen und gebrauchten Fahrrädern, Reparaturwerkstätte mit elektr. Kraftbetrieb.
J. Streb, Mechaniker
 Leopoldstrasse 2 b.

Billig zu verkaufen:
 Neue pol. Möbel, franz. Kompl. Bettm. m. hoch. Haupt 62 M., Waschkommode m. Marmorplatte 52 M., Nachtsch. 14 M., Vertikow mit geschliff. Spiegelauflage 42 M., Tisch m. eich. Platte 13 M., Stühle mit geschliff. Rückenlehne 5 M., Schränkestrasse 56. 2502

Rastatter Kochherde!
 lackiert und emailziert
Gaggenauer Spar-Gasherde
 in allen Größen und Preislagen fauft man am besten und billigsten im **Spezialgeschäft bei Ernst Marx**
 Hankestrasse 24
 kein Laden, daher billiger wie überall. Teilzahlung gestattet. Kataloge gratis. 263.10
Stadtbuch-Ausgabe der Stadt Karlsruhe.

Geburten:
 1. Juli: Viktor Karl, Kat. Viktor Krutke, Händler. 2. Juli: Elia Maria, W. Karl Wagner, Wagenwärtergehilfe. Albert Heinrich, Vater Josef Weber, Bäckermeister. 3. Juli: Eugen Julius, W. Ernst Vertwed, Kranzgehilfe. 4. Juli: Maria Henriette Anna, Vater Albert Ehrenmann, Schmied. Emil Karl, W. Wilhelm Schorpp, Schreiner.
Todesfälle:
 3. Juli: Willy, alt 2 Jahre, Vater Emil Kistner, Müller. Emma, alt 6 Monate 25 Tage, W. Ernst Wilhelm, Tagelöhner. 4. Martha Bäuerle, ohne Gewerbe, ledig, alt 28 Jahre, Albert Holzschuh, Fotograf, ein Chemann, alt 82 Jahre, Karoline, alt 10 Monate 21 Tage, W. Wilhelm Schenck, Schloffer. 5. Juli: Karoline Necht, alt 65 Jahre, Witwe des Dienstmanns Josef Necht.



GROSSE PREISERMÄSSIGUNG
 auf sämtliche Sommerstoffe.
C. F. KOPF, Waldstrasse 26, Telefon 916.